

Workshop Mauerer, 15.09.2012

Themen und Fragen der Frauen die am Workshop teilnehmen:

Schuldfrage: „Jetzt töte ich mein Kind:“ Frauen nehmen diese Schuld auf sich – dass es um eine gemeinsame Schuld geht wird nicht gesehen und ist auch nicht vorgesehen. Frauen sind in dieser Situation alles andere als autonom – alles ist von Angst dominiert.

Es geht um Argumente gegen die von PolitikerInnen aufgestellte Aussage, dass PND der Selbstbestimmung von Frauen dient.

Das Setting der Beratung bietet einen begrenzten Rahmen um selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

Orte der Frauen brauchen wir die noch?

Wenn die Gene sprechen, hat die Frau zu schweigen. Spagat: Selbstbestimmung für Frau und Ungeborenes

Falle: Frauen werden nur als Mütter angesprochen und nicht als Frauen

Die Symbolkraft von Bildern ist bei Jugendlichen viel größer als bei Erwachsenen. Die Pathologisierung der Frau ist bei Mädchen stark sichtbar, schätzen sich gesundheitlich viel schlechter ein. Sie sind sehr verunsichert und haben ein gestörtes Verhältnis zu ihrer Fruchtbarkeit, Weiblichkeit. Der Eintritt in die Weiblichkeit ist „krank“, Frauen/Mädchen werden damit marktfähig.

---

Weitere Diskussion

Frage: Ist Selbstbestimmung im Kontext von PND für Frauen heute möglich?

Schwierige Antwort: Selbstbestimmung und Entscheidung ist ohne Beachtung des historischen/gesellschaftlichen Kontextes nicht möglich. Ist auch abhängig vom Ort wo Beratung stattfindet und wie das Setting aussieht. SB gibt es nur wenn Frauen gut vorgebildet und gefestigte Persönlichkeiten sind, wobei sie von einem zuviel an Information überfordert sind.

Orte für Frauen bergen eine Chance aber auch eine Gefahr in sich. Die patriarchale Ordnung gesteht sie den Frauen zu unter dem Motto: „Dieses kleine Feld lassen wir ihnen.“ Wenn die Orte/Projekte zu einem Ort weiblicher Symbolik werden, werden sie jedoch wieder gestutzt oder vereinnahmt.

Die Entscheidung gegen ein Kind ist stark abhängig von Reaktion des Partners und des unmittelbaren Umfeldes. Angst vor Verlust/Trennung

Frauen werden auch als das andere wahrgenommen, das gesundheitsgefährdend ist, vor dem man sich schützen muss. *(gehört evtl. noch ergänzt)*

Müssen Frauen, um selbstbestimmt und autonom in Zusammenhang mit PND zu entscheiden, überhaupt so viel wissen?

Kriminalisierung von Frauen die sich Informationen/Beratung aus welchen Gründen nicht in Anspruch nehmen

In der Ambivalenz der Schwangerschaft braucht es ein gutes Beratungs- und Begleitungssetting (Angst) – PND wird als Angstbewältigungsmechanismus hochstilisiert, diese jedoch nur erhöht.

Überforderung auch des professionellen Personals aufgrund von so schneller Entwicklung und Information

Problematik des Beratungsgebots

Das Beratungssetting steht im Widerspruch dazu, dass die Frau ihr eigenes Wissen als gleichwertig sieht. Jedoch auch abhängig vom Beratungskontext. Unterstütze ich mit meiner Beratung das System?

Wir könnten beginnen von Selbstbestimmung zu reden wenn die Frauen wüssten, dass das Leben von behinderten Menschen langfristig gesichert ist.

ad Begriff techné (Handout) Bsp. Handarbeiten: zur Stützung des Symbolischen macht es durchaus Sinn reproduktive Tätigkeiten wieder neu zu entdecken, es schützt jedoch nicht vor deren Entwertung (z.B. Frauen in der Textilindustrie) und macht rückbezüglich nicht etwas wieder gut.

„Die Frau existiert nicht“ – Frau bezeichnet den Mann, mangelndes Symbolisches – Netzwerke könnten z.B. solche Symbole sein

---

Fragen, Themen die für mich zusammenfassend Schwerpunkte waren *(deckt sich an sich mit deinen)*

- Mädchen, junge Frauen und ihre pathologisierte Sozialisation in die Weiblichkeit
- SB-Diskurse sind ohne die Beachtung des historischen/gesellschaftlichen Kontextes nicht möglich (von Mauerer mehrmals betonte Aussage)
- viele Diskussionsbeiträge zu Beratung, Beratungs- und Begleitungssettings, die Beratung/-settings problematisieren aber auch

danach fragen wie Settings gestaltet werden müssen um mehr SB zu ermöglichen

- Orte für Frauen sind eine Chance und gleichzeitig eine Falle: Die patriarchale Ordnung gesteht den Frauen zwar Orte zu, werden diese jedoch zu Orten des Symbolischen werden sie beschnitten/vereinnahmt. (Die Frau existiert nicht.“ – es mangelt ihr an Symbolischem.)
- Die Frau (aber auch der behinderte Mensch, alte Menschen) als das Andere, das pathologisiert wird und vor dem man(n) sich schützen muss. (*RepräsentantInnen für Phänomene die sich nicht in das neoliberale/patriarchale Machtgefüge integrieren lassen, müssen unterdrückt, selektiert, pathologisiert, ... werden?*)